

## Mit Anwalt gegen neuen Probestollen

Im Kaunertaler Gemeinderat soll nur der Bürgermeister vom geplanten Tiwag-Probestollen gewusst haben. Die Mandatäre wehren sich.



Der geplante Probestollen soll im Bereich des alten Speicherteichs entstehen. Derzeit ist das Becken fast leer. Foto: Lebenswertes Kaunertal

Von Matthias Reichle

Kaunertal – Als Obmann der Agrar Birgalpe hat Bürgermeister Pepi Raich mit der Tiwag über den Bau des geplanten einen Kilometer langen Sondierstollens verhandelt. Im Bereich des Gepatsch-Speicherteichs soll auf Agrar-Grund ein Tunnel mit einem Profil von drei mal vier Metern gegraben werden (die Tiroler Tageszeitung berichtete). Das Energieunternehmen untersucht den Kraftwerksausbau im Kaunertal.

Die Information über die Probebohrung hat den kleinen Aargar-Ausschuss, in dem neben Raich vier weitere BM und die Agrarobmänner von Ried, Prutz und Tösens sitzen, anscheinend nie verlassen.

Am vergangenen Freitag trafen sich die Gemeinderäte aller Listen in Abwesenheit von Bürgermeister Pepi Raich zu einer Krisensitzung. „Keiner hat vom Projekt gewusst“, berichtete Vizebürgermeister Günther Spanninger. Obwohl er Mitglied der Heimatliste ist – der Liste von Pepi Raich –, wurde auch er nicht informiert. „Vielleicht war ja formaljuristisch alles o.k. Wir konnten mit dem Bürgermeister noch nicht sprechen“, betont Spanninger. Raich befindet sich nach einer Operation im Krankenstand.

Die Gemeinderäte haben nun gemeinsam einen Anwalt eingeschaltet, der die Sache prüfen und nach Möglichkeiten suchen soll, den Bau bei der naturschutzrechtlichen Verhandlung am 6. Mai zu verzögern. „Die Tiwag soll zuerst die Ergebnisse ihrer Probebohrungen mitteilen“, forderte Spanninger.

Noch immer ist nämlich nicht entschieden, ob der geplante zweite Speichersee im Fernnergries oder im Pitztaler Taschachtal entstehen soll. Die Projektpräsentation wurde immer wieder verschoben.

Auch die Mitglieder des kraftwerkskritischen Vereins „Lebenswertes Kaunertal“, der mit einer gleichnamigen Liste im Gemeinderat vertreten ist, fordert bis auf Weiteres die Aussetzung des Baus.

Die Agrar hat den entsprechenden Vertrag mit der Tiwag bereits im letzten Jahr abgeschlossen. „Im Zuge der Veranstaltung Dialog und Begegnung im letzten August wurde die Kaunertaler Bevölkerung über geplante Probebohrungen informiert. Das neue Riesenprojekt hat man verschwiegen“, lautet der Vorwurf von Gemeindevorstand Werner Gfall, Vereinsobfrau Anita Hofmann, Harald Hofmann und Christoph Praxmarer.

Tiwag-Projektleiter Wolfgang Stroppa entgegnete, er hätte den Stollen am 13. August vor dem Gemeinderat mit anderen Erkundungsprojekten präsentiert. Bürgermeister Pepi Raich wollte vorerst keine Stellungnahme abgeben.